



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen
vngeschickten Consequentzen So in den ersten siben
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

Pistorius, Johann

Coelln, 1595

VD16 P 3043

XXXVI. XXXVII. XXXVIII. XXXIX.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32834

Ergo meynt Hunnius volg hierauf/ das vns Christus alleyn gerecht mach/ vnd alle Sündt verzeihe/ vñ die Werck darzu nichts vermögen.

Ergo sag ich/ wann Hunnius die Sach verständig/ hett er nicht vnrecht/ dann wann er die ersten Gerechtigkeit vnd verzeihung der Sündt meynt/ volget das jenig gewis/ was er concludiert/ Aber sonst thut er der angezogenen Schrifft gewalt vnd vnrecht/ dann sie alleyn redet von der ersten Gnad vnd Gerechtigkeit/ Item vom Abtrag des Göttlichen Zorns/ so vnser Heylandt Christus im Stamb des H. Creuzes gegen seinem Vatter verrichtet/ vñ sich zu eynē gerechtē Lohn vor der ganzē Welt sündt gemacht/ In welchen beyden wir geständig/ das eynig vnser Werck dabei nichts verdiene/ Sonderlich aber zu Christi satisfaction, so er durch sein Blut gethan/ vnd vns mit dem Vatter versöhnet/ gar nicht gehör/ Wann er aber dadurch die ander iustification vnd vnser in der Gnad Christi gewürckten Gehorsamb von der Seligkeit hinweg weisen vñ aufschliessen wolt/ inferirt er mehr dann eyngebrachte Zeugnuß der Schrifft vermögen/ vnd ist also mit seiner Vngeschicklichkeit abzuweisen/ nicht das es Christus nicht alles thu/ Sondern das er nicht alles ohn vns thue.

XXXVI. XXXVII. XXXVIII. XXXIX

Wer an Christum glaubt/ hat das ewig Leben/ Iohan. am 3. vnd 6. cap.

Also der Gerechte wirdt des Glaubens Leben/ Rom. am 1. vnd Gal 3.

Item die Gerechtigkeit Gottes kompt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen vnd auff allen/ die an jn glauben. Rom. 3. Dergleichen/ der Mensch wirdt nicht gerecht durch die Werck des Gesetzes/ Es sei dann durch den Glauben an Christum/ Gal. 3. Ergo (inferirt Hunnius) besteht die Gerechtigkeit die vor Gott gilt/ alleyn in Christi. vnd in keynes widergebornen oder vnwiderebornen

geborenen Menschen Werck/ vnnnd muß alleyn durch den Glauben ergriffen werden.

Ergo inferir ich/ soll Hunnius erslich sagen/ warumb diß volget dann die zween erste eyngesühete Sprüch nichts schliessen / als das wir ohn Glauben in Christum nicht selig werden / vnd auß dem Glauben leben müssen/ da er auch vom lebendigen / vnnnd durch die Lieb erwirbten Glauben red/ So handeln die zwey letzte Zeugnuß von der erstē Gerechtigkeit/ so Gott in vns erslich zu vnser Seligkeit würcke/ bei welchem wir gestehē/ dz all Verdienst der Werck ohn das außgeschlossen sein. Will er dan von der Gerechtigkeit Christi/ so in Christo ist/ vñ dadurch vnser Heylandt Gottes gerechten Zorn außgesehe hat / ermeldte Schrift verstanden haben/ Ist deßhalb abermal zwischen vns nichts zuzancken.

Warumb aber darauf volg/ daß aller Christen heylige Werck nicht auch zu vnser mehrer Gerechtigkeit vnd Seligkeit kommen/ wirdt in ermeldtem Spruch gar nichts angeregt / vnd derhalb solches/ daß dahin gar nicht gehört/ vbel darauf geschlossen.

Zum andern soll Hunnius antworten / wo im ganken wort Gottes/ (dann in besagten Sprüchen keyn Wort oder Syllaben davon begriffen ist) zufinden sei/ daß der alleyn Glaub die Gerechtigkeit so in Christo ist/ alleyn ergreifen muß/ vnd warumb es nicht auch die Lieb vnd Hoffnung thue? wo es geschriben stehe? da doch S. Paulus/ der schon glaubt (Philipp. 3.) dannocht erst den Herrn Christum mit dem neuen Leben in nachfolgung seines Leidens vnd Außerstehens zuergreifen begehrt/ vnd gestehet/ daß er ihn noch nicht gar ergriffen/ daß also wann das ergreifen auff den Glauben gehen sollt/ S. Paulus damals noch nicht vollkommenlich glaubt haben müßet. Aber Hunnio ist die Schrift lauter Finsternuß.

XXXX.

Paulus ist widergeborn (Philip. 3.) vnnnd hat deß Befahes Werck nach dem inwendigen Menschen gehalten (Rom. 7.) Aber
Q
dannocht